

erregt, läßt sich Oedipus zu ungerechter Kränkung herbei, durch welche endlich Tiresias getrieben wird, den wahren Sachverhalt zu offenbaren. Da er dieses aber in starker Aufregung und in der Hefigkeit des Streites thut, muß Oedipus darin bei seinem hohen Selbstbewußtsein und seiner vorschnellen Art zu urteilen einen böswilligen Vorwurf erblicken und wird nicht zur Erkenntnis seiner Verhältnisse gebracht, sondern zu bösem Argwohn verleitet. Dieser Argwohn trübt sein Urteil dergestalt, daß er dem biederen Kreon in leidenschaftlichster Weise und mit der ungerechtesten Härte entgentritt. Die Selbstverstümmelung ist eine Folge dieser unbesonnenen Leidenschaftlichkeit, da ohne die dadurch zum höchsten Grad gesteigerte innere Erregung und ohne die moralische Vernichtung, welche nach jenen Szenen die Enthüllung für den im Anfang so selbstbewußten Oedipus enthält, nicht die bodenlose Selbstverachtung und die gräßliche Erbitterung entstehen könnte, mit welcher Oedipus gegen sich wütet. Diese psychologische Erklärung hat der Dichter in V. 673—675 selber angedeutet, vgl. Oed. K. 438 *ἐμάνθανον τὸν θυμὸν ἐξδραμόντα μοι μείζω κολαστὴν τῶν πρὶν ἡμαρτημένων*. So ist abgesehen von den im Mythos gegebenen und außerhalb der Handlung liegenden Begebenheiten das Schicksal des Helden in genügender Weise aus seinem Charakter abgeleitet. Nebenbei hat der Dichter der leidenschaftlichen Unbesonnenheit und dem vorschnellen Handeln auch eine Schuld an der schrecklichen Vergangenheit des Helden beigemessen, der, von dem delphischen Gotte gewarnt, vor jedem Totschlage sich ängstlich hätte hüten müssen, da er einerseits zweifelte, daß Polybos sein Vater sei, andererseits nur Rachehut (vgl. V. 810), nicht Notwehr zum Morde des Laios führte (vgl. V. 337 *τὴν σὴν δ' ὁμοῦ ναίουσαν ὀργήν* mit V. 807, dazu V. 617 *φρονεῖν γὰρ οἱ ταχεῖς οὐκ ἀσφαλεῖς*). — Für die wirkungsvolle tragische Ironie, welche das ganze Stück durchzieht, den Widerspruch zwischen den beschränkten Vorstellungen der Menschen und der Wirklichkeit, hat der Dichter die Rolle der Jokaste glücklich benützt, welche durch ihr leichtfertiges Urteil über göttliche Weissagung ihren Gemahl beruhigen will, dadurch aber gerade der Bestätigung der göttlichen Weissagungen den Weg bahnt.